Пой, Ходорковский - Венский театр «Сирена» поставил оперу о Михаиле Ходорковском - КИНОХИТ - Медиаплатформа МирТесен

Elektrofahrzeug Katharina die Große

Das Wiener Sirena Theater bereitet die Premiere der Oper „Chodorkowski“ vor – der „in Ungnade gefallene Oligarch“ und „Wladimir Putin“ werden über das Lächeln des Schicksals und die Gefahren der Verletzung von Abkommen zwischen Staat und Wirtschaft singen.

Am Freitag, dem 20. November, präsentiert die Wiener Sirena Opera die Oper „Chodorkowski“, die das Leben des russischen Oligarchen Michail Chodorkowski schildert. Das Libretto stammt von der Dramatikerin und Regisseurin Kristine Törnqvist, die auch Regie führte. Die Musik zu „Chodorkowski“ komponierte der griechische Komponist Periklis Ljakakis.

Im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen Chodorkowski (Bariton Clemens Kolbl) und Wladimir Putin (Tenor Alexander Mayr), heißt es in der Ankündigung des Theaters.

Das Stück beleuchtet historische Ereignisse der Jahre 1989 bis 2013, darunter die Veränderungen im Verhältnis zwischen russischer Wirtschaft und Staat sowie Chodorkowskis Bruch ungeschriebener Regeln, der ihn ins Gefängnis brachte. Weitere historische Persönlichkeiten treten auf: Chodorkowskis Mutter (Sopran: Ingrid Habermann), Leonid Newslin (Tenor: Gernot Heinrich), Igor Setschin (Bariton: Steven Sheshareg) und Roman Abramowitsch (Tenor: Richard Klein).

facebook.com/sireneoperntheater Chodorkowski (Clemens Kolble) mit Fortuna

Es gibt auch fiktive Figuren – gewöhnliche Leute wie Iwan Iwanowitsch und seine Frau Natascha, die Fernsehjournalistin Ksenia Kritikowskaja, Fortuna und eine große Matrjoschka-Puppe mit einem Porträt von Jelzin.

Das Libretto zu „Chodorkowski“ wurde vor seiner Freilassung im Dezember 2013 geschrieben, daher blieb das Ende der Oper offen: Der Protagonist ist mit seinen Hoffnungen auf das Beste gefangen.

Interessanterweise wurde der Name „Chodorkowski“ kürzlich als Marke eingetragen, doch der Inhaber scheint keine Einwände gegen die Aufführung der Oper zu haben. Zumindest sind Informationen zur Premiere auf seiner offiziellen Website veröffentlicht. Chodorkowskis Pressesprecherin Olga Pispanen erklärte gegenüber BFM, er habe die Oper nicht in Auftrag gegeben, die Schöpfer hätten den Oligarchen jedoch über ihre Pläne informiert. Der ehemalige Chef von Yukos plant nicht, der Premiere beizuwohnen.

Das Sirenentheater entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen Törnqvist und dem deutschen Komponisten und Dirigenten Jüri Everhartz. Der Entwurf wurde Anfang der 2000er-Jahre fertiggestellt; das Theater befindet sich in der Nähe des Wiener Stadtzentrums. Die meisten Aufführungen wurden von Törnqvist inszeniert, der auch als Pionier der zeitgenössischen Oper gilt.

Die Aufführungen finden über mehrere Tage bis zum 26. November statt, wobei die Vorstellung am 21. November im Rahmen der Europäischen Theaternacht stattfindet.

Auf russischen Bühnen wird Zeitgeschichte selten so unverblümt wie in Wiens „Siren“ präsentiert oder auf dokumentarisches Theater beschränkt. Regisseurin Varvara Faer inszenierte das satirische Stück „BerlusPutin“ des italienischen Dramatikers und Nobelpreisträgers Dario Fo am Moskauer Teatr.Doc, während das Stück „Eine Stunde Achtzehn“ den Tod von Sergei Magnitsky in Untersuchungshaft schilderte.

Im selben Theater arbeiteten Regisseur Wladimir Mirsow und die Dramatikerin Olga Michailowa an einem Stück über den Fall Chodorkowski. Die Produktion wurde Anfang Dezember 2013 angekündigt, doch nach Chodorkowskis Freilassung entschieden die Verantwortlichen und die Leitung von Teatr.Doc, dass das Projekt nicht mehr zeitgemäß sei.